

SN.AT / PANORAMA / ÖSTERREICH

Die Kirche als Disco? Rap-Priester und geweihte Jungfrau: Christliche Influencer gibt es auch in Österreich

SARAH SCHWAIGHOFER

27. September 2025 11:17 Uhr

PLUS

Artikel teilen

Der rappende Franziskanerpriester Sandesh Manuel versammelt auf Instagram eine halbe Million Follower hinter sich. Auch Bernadette Lang, die sich in Salzburg zur "ewigen Jungfrau" weißen ließ, predigt auf Social Media.

BILD: SN/SARAH SCHWAIGHOFER

Das Franziskanerkloster ist Drehort für Youtube-Videos und Instagram-Reels von Pater Manuel.

Franziskanerpriester und gleichzeitig Rapper? Für Pater Sandesh Manuel, der ganz selbstverständlich ein Kapperl zu seiner braunen Kutte kombiniert, ist das kein Widerspruch. Nach der Heiligsprechung von Carlo

Acutis, einem computeraffinen italienischen Jugendlichen, der mit 15 Jahren an akuter Leukämie starb und seither als "Influencer Gottes" gefeiert wird, scheint die katholische Kirche immer mehr auf digitalen Einfluss zu setzen.

**father_manuel_ofm**

Prod. Dom Sevven · HAHAHA (OH NO BAILE FUNK)

[Profil ansehen](#)[Auf Instagram ansehen](#)[Mehr auf Instagram ansehen](#)**Gefällt 106.378 Mal****father_manuel_ofm**

We need to smile more, it's good for our spiritual life. Smile please you are a Christian and you are alive. #smilingchristians #reelfathermanuel #smilefather thank you fr. Mat
Alle 1.946 Kommentare ansehen

[Kommentieren ...](#)

Sie haben gesagt, du machst die Kirche zu einer Disco, ich habe gesagt, dann bin ich der DJ", sagt Pater Manuel mit einem Schmunzeln. Der 45-jährige Franziskaner teilt seinen Alltag im Kloster und seine Musik mit mehr als 500.000 Followern auf Instagram und Co. Seine Mitbrüder hätten ihn von Anfang an unterstützt, nach anfänglicher Kritik auch aus den eigenen Reihen scheint die Kirche nun erkannt zu haben, dass man junge Menschen auf Social Media erreichen kann.

BILD: SN/SARAH SCHWAIGHOFER

Die Musik brachte den in Indien geborenen Pater Sandesh Manuel vor elf Jahren nach Salzburg, heute lebt er in Wien.

Digitale Missionare im Vatikan

Welch große Rolle die digitalen Prediger auch innerhalb der Kirche mittlerweile spielen, zeigt neben der Heiligsprechung von Carlo Acutis auch eine Veranstaltung in Rom, die der Vatikan den "digitalen Missionaren" widmete. Pater Manuel war vor Ort und performte seinen

Rap-Song "Carlo Acutis, pray for us", um den verstorbenen "Influencer Gottes" zu würdigen.

Bernadette Lang: "Einladung von katholischen Influencern ist ein klares Statement"

Die Salzburgerin Bernadette Lang teilt ihren Glauben ebenfalls auf Social Media. Sie hat durch ihre öffentlichkeitswirksame Weihe zur "ewigen Jungfrau" im Salzburger Dom einst Aufsehen erregt. Bereut habe sie das katholische Ritual, bei dem sie "Jesus geheiratet" hat, nie. "Im Gegenteil, ich habe die Bestätigung, dass ich mich richtig entschieden habe, diesen Weg zu gehen, auf den Gott mich eingeladen hat", sagt Lang.

**shaping_history**

Bethel Music · Only Jesus (Instrumental)

[Profil ansehen](#)[Auf Instagram ansehen](#)[Mehr auf Instagram ansehen](#)**Gefällt 337 Mal****shaping_history**

Drei Jahre GEWEIHTE JUNGFRAU im Stand der #ordo #virgines

[Alle 21 Kommentare ansehen](#)[Kommentieren ...](#)

Auch sie war zum Event in Rom eingeladen. "Das Event in Rom und die Einladung von katholischen Influencern ist ein klares Statement vom Papst und hat mich auch ermutigt, eine Präsenz als Christin auf verschiedenen Plattformen zu haben", sagt sie. Plattformen würden in alle Lebensbereiche hineinwirken. Auch sie merke eine wachsende Präsenz von christlichen Institutionen und katholischen Influencern bis hin zum Papst. "Ich glaube, dass da noch sehr viel Luft nach oben in der Art und Weise ist, aber ich merke auch ein sehr großes Interesse der Generation Z an katholischen Inhalten", stellt Lang fest. Als Generation Z wird die Generation zusammengefasst, die seit der Jugend mit sozialen Netzwerken vertraut ist, grob zwischen 1995 und 2010 Geborene.

Religiöse Inhalte werden immer wichtiger

Für die Kirche sind die Auftritte der christlichen Influencer allerdings ein zweischneidiges Schwert. Einerseits erreicht die Kirche so junge Menschen, auf der anderen Seite verbreiten manche radikale Inhalte - und einige wiederum Inhalte, die der Kirche so gar nicht ins Konzept passen.

Die Soziologin und Religionswissenschaftlerin Katharina Limacher von der Universität Wien beobachtet, dass religiöse Inhalte auf TikTok, Instagram, Snapchat und Co. bei jungen Menschen eine immer wichtigere Rolle spielen. Zwischen Konfessionen gibt es dabei laut der Expertin nahezu keinen Austausch. Muslime folgen also muslimischen Influencern, und Christen christlichen. Innerhalb der christlichen Community spielen die "denominationalen Grenzen" (also ob jemand orthodox, freikirchlich, evangelisch, evangelikal oder katholisch ist) weniger eine Rolle. "Da sehen wir schon eine Vermischung." Das sei nicht unproblematisch.

Zwei Seiten der Medaille: Traditionelle Rollenbilder und Vernetzung

Auch in christlichen Meinungsblasen auf TikTok und Co. gibt es laut der Religionswissenschaftlerin gefährliche Tendenzen zu traditionellen und teils fundamentalistischen Rollenbildern. Eine kritische Auseinandersetzung mit den Inhalten passiert laut Limacher aufgrund der

"Verknappung" auf Social Media. Ein Beispiel dafür sei, dass auf evangelikalen Social-Media-Kanälen die "Tradwife"-Bewegung propagiert werde, bei der die Unterwerfung der Frau oder die Ablehnung von Homosexualität beworben wird. Auf der anderen Seite können sich junge Menschen laut der Religionsexpertin Limacher durch soziale Medien von konservativen Positionen der Religionsgemeinschaften, zum Beispiel der vehementen Ablehnung der Homosexualität oder der Abtreibung, abgrenzen und sich mit Gleichgesinnten vernetzen - so gibt es sogar queere Christen auf TikTok. Manche Inhalte seien also "für die Kirche schwer zu kontrollieren".

Und manchmal gehe es gar nicht um Ideologie: Viele Jugendliche folgen laut Limacher den Influencern nicht als offizielle Kirchenvertreter, sondern weil sie "ihren persönlichen Alltag zeigen".

Pater Manuel: "Menschlichkeit ist die größte Religion"

Auf die negativen Seiten der digitalen Christenbewegung angesprochen, sagt Pater Manuel, dass er noch viel mehr Follower und Klicks haben könnte, wenn er seine Videos zuspitzen würde. Er wolle aber niemanden missionieren und setze stattdessen auf Menschlichkeit: "Meine Botschaft ist mir so wichtig, dass ich auf meine schwarze Haut ein schwarzes Tattoo bekommen habe: Menschlichkeit ist die größte Religion", sagt Pater Manuel und zeigt stolz auf seinen Arm, wo er sich den Spruch tätowiert hat. Er ordne sich weder links noch rechts ein und sei gegen Spaltung. Seine Einnahmen durch Social Media würden wieder an den Orden zurückfließen.

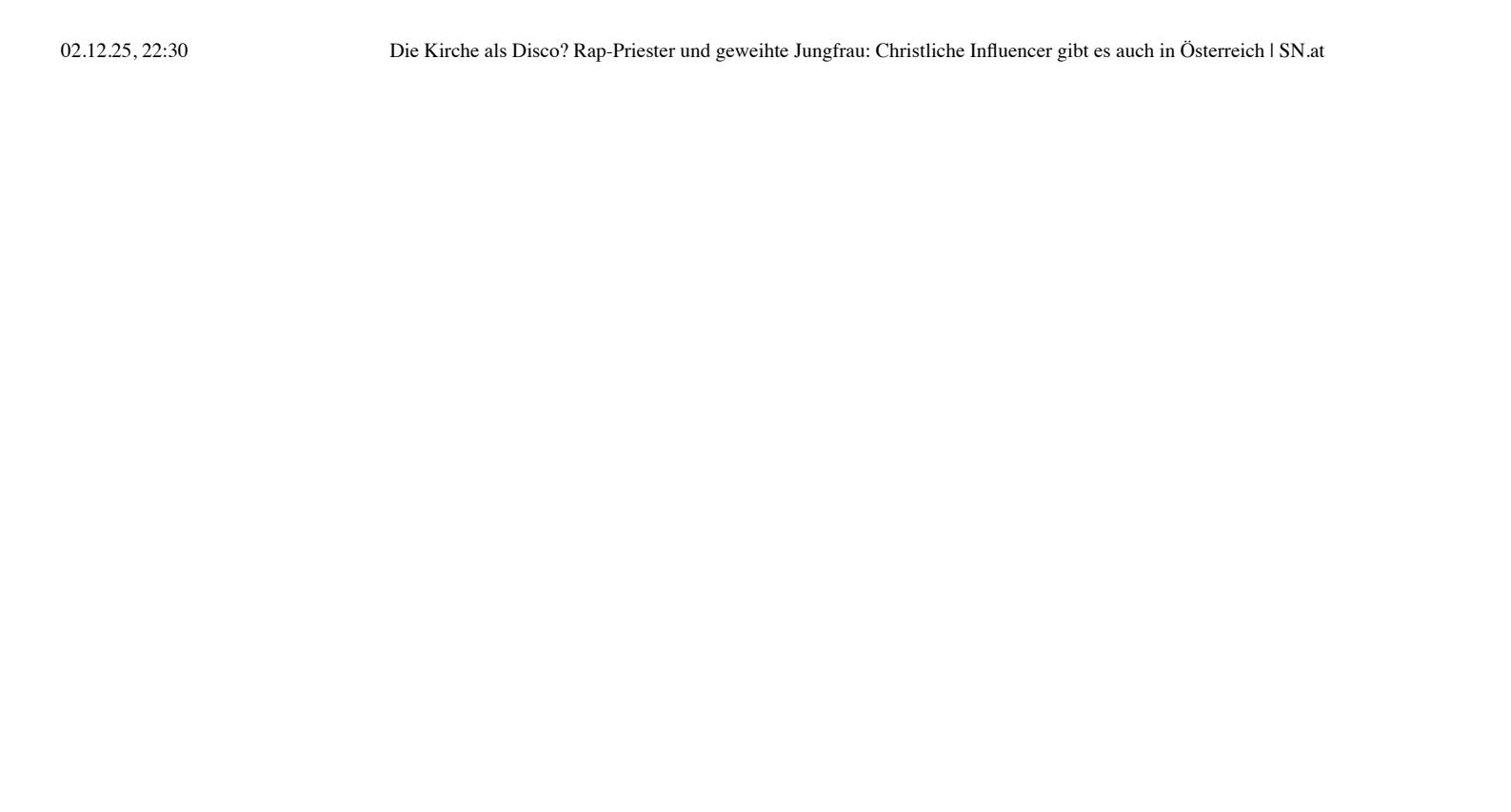


BILD: SN/SARAH SCHWAIGHOFER

Der ehemalige Speisesaal im Franziskanerkloster ist mittlerweile zu groß, da weniger Priester im Orden leben.

Auch die "ewige Jungfrau" Lang sieht in der digitalen Welt die Gefahr von Polarisierung. Es sei wichtig, dass sich jene, die sich fürs Christentum interessieren, nicht nur digital informieren, sondern auch physisch in die Kirche kämen.